Schaffhauser Zeitung, 5. Mai 2009

Dramatischer Tango und einiges mehr

KONZERT

Am Samstagabend um 21 Uhr betrat Andra Borlo die Dolder2-Bühne, in Schwarz gekleidet, mit einer roten Blume auf dem Revers und einem schwarzen Hut auf dem Kopf, sie sah aus wie eine Argentinierin, und in Buenos Aires am Rio de la Plata hat sie tatsächlich auch die neue CD «Pieces of Buenos Aires» aufgenommen, mit argentinischen Musikern, die sie vor Ort auf den Strassen und in den Clubs kennengelernt hatte. Von der ganzen Band hatte sie indes nur den Gitarristen Carlos Ramirez nach Feuerthalen mitgebracht, der das gut zweistündige Konzert absolut bravourös gestaltete und der extravertierten, mit schmissigen Conférencen aufwartenden Sängerin Andra Borlo eine wunderbare Basis legte für ihre mit Inbrunst vorgetragenen, weitgehend selbst komponierten Songs.

Tango, Bossa Nova, Swing waren die stilistischen Anleihen. Diese wurden aber dank der spürbar grossen Erfahrung der beiden Musiker souverän verarbeitet. Schon das zweite Lied war für den Schreibenden ein glanzvolles Highlight: «A little love song», geschrieben auf der Veranda einer Blockhütte in Mendoza. «Dorthin kommt man von Buenos Aires aus in elf Stunden Fahrt geradeaus auf der Autobahn.» Wie sie ihre Songs komponiere, wollten wir wissen. «Ich gehe ganz von der Stimme aus, ich kann nämlich nur sehr schlecht Gitarre spielen …» Andra Borlo bricht in schallendes Lachen aus. Sie ist eine Powerfrau, und es war beeindruckend, wie sie das Publikum immer stärker in ihren Bann zog. Jetzt auf Spanisch, wow! Diese Mimik, Gestik, Stimme, alles glüht, der Song ist vorbei, und die Sängerin bricht das Pathos mit dem Sätzchen: «Ja, wenn man spanisch singt, klingt halt alles gleich dramatischer.» Wieder lacht sie schallend wie eine abgebrühte Marketenderin und steckt alle an. Zwischendurch soliert sie auf dem Kazoo, einer Art mundstückförmigem Tröötelі, oder begleitet sich mit einem kleinen Perkussionsinstrument. Es folgt ein Bolero, Gitarrist Carlos Ramirez singt solo einen Tango, auch der Jazzstandard «All of me» ist im Programm, einmal in einer Bossa-Nova-, einmal in einer Swing-Version, einen berührenden Blues von Etta James hören wir. Andra Borlo wurde in Chicago geboren, wuchs in Luzern auf, wo sie auch heute wieder lebt, und ist weit gereist. «Ich habe eine Zigeunerseele», sagt sie und: «Tango, das ist Tanzen in zu kleinen Schuhen und in den Pausen Essig trinken.» Und einmal habe sie einen neuen Song geschrieben und auf ihrem Balkon auf der Gitarre – «aber eben …» – gespielt, «und als ich fertig war, riefen Passanten von der andern Seite der Geleise, an denen ich wohne: ‹Wir wollen das noch einmal hören›.» Auch im Dolder2 liess das grosse Publikum das souveräne Duo nicht ohne Encore ziehen, und Andra Borlo und Carlos Ramirez wiederholten zwei, drei Nummern, die sie zuvor schon gespielt hatten. Wer das Konzert verpasst hat, kann unter www.myspace.com/ andraborlo Müsterchen der CD «Pieces of Buenos Aires» hören, und zwar mit Bandoneon, Bratsche, Posaune, Schlagzeug, Bass und Klavier. *Alfred Wüger*